

## Immer mehr Schüler besuchen den orthodoxen Religionsunterricht

Das geht aus einer Aufstellung des orthodoxen Schulamtes hervor. Demnach beläuft sich die Gesamtschülerzahl im Schuljahr 2017/18 auf 12.682 Schüler an insgesamt 912 Unterrichtsstandorten in ganz Österreich.

2016/17: 12.117 Schüler an 896 Standorten

Vor 5 Jahren: 10.003 Schüler an 788 Standorten

Vor 15 Jahren waren es erst ca. 5.000 Schüler.

Kinder aus orthodoxen Familien in Österreich besuchen auf allen Schulstufen **den deutschsprachigen orthodoxen Religionsunterricht**. In diesem Zusammenhang wies der Fachinspektor und stellvertretender Leiter des orthodoxen Schulamtes, Branislav Djukaric, der *Kathpress* gegenüber auf

die **Bedeutung von Deutsch als gemeinsamer orthodoxer Sprache** hin. Das sei auch beim jüngsten Oster-Schulgottesdienst in der orthodoxen Dreifaltigkeitskathedrale in Wien deutlich geworden. Die Liturgie, der Metropolit Arsenios (Leiter des Schulamtes und Vorsitzender der Orthodoxen Bischofskonferenz in Österreich) vorstand, wurde auf Deutsch zelebriert, so konnten alle Mitfeiernden den Inhalt gut verstehen. Nur einige feierliche Gesänge wurden in den verschiedenen Landessprachen vorgetragen.

Die Aus- und Fortbildung der aktuell 104 kirchlich bestellten oder im staatlichen Vertragsdienst stehenden Religionslehrer/innen erfolgt seit 2006 an

der **Kirchlich-Pädagogischen Hochschule (KPH) Wien/Krems** in Kooperation mit dem Orthodoxen Schulamt. Seit 2015 wird an der **Universität Wien** auch ein **Master-Lehrgang** aus Religionspädagogik mit orthodoxem Schwerpunkt angeboten.

### Orthodoxer Unterricht seit 1991

Orthodoxen Religionsunterricht in Österreich gibt es seit 1991. Mit der Errichtung des **orthodoxen Schulamtes 2005** kam dann nochmals mehr Bewegung in die Sache. Die Entwicklung der Lehrpläne für Pflichtschulen und weiterführende Schulen erfolgte in mehreren Etappen, inzwischen entsprechen sie den aktuellen Standards.

Eine Kraftanstrengung sei die **Organisation des Unterrichts**, so Djukaric. In der Regel sei es nur in manchen Bezirken in Wien der Fall, dass es an einer Schule so viele orthodoxe Kinder und Jugendliche gibt, dass der Unterricht am Vormittag parallel zum katholischen oder muslimischen Religionsunterricht abgehalten werden kann. Sonst findet er am Nachmittag statt. Nicht wenige Lehrkräfte in den Bundesländern hätten bis zu zwölf Schulen, für die sie zuständig sind. Manchmal müssten auch noch Kinder aus mehreren Schulen an einem Unterrichtsstandort zusammengebracht werden. Dies versuche man aber nach Möglichkeit zu vermeiden, so der Fachinspektor.



Da der Lehrplan für die Volksschule biblisch orientiert ist, dienen als zurzeit einzig approbierte **Unterrichtsgrundlagen zwei biblisch zentrierte Lehrbücher**: *Die Bibel in kurzen Erzählungen* (mit orthodoxen Gebeten im Anhang) ist 2009 erschienen und für die Volksschule gedacht und die 2015 veröffentlichte *Orthodoxe Schulbibel* mit Evangelien, Apostelgeschichte und ausgewählten

Psalmen, soll ab der 5. Schulstufe den Unterricht begleiten.

Das Entwickeln weiterer Lehr- und Unterrichtsmaterialien gehört demnach zu den wichtigsten Zukunftsaufgaben, so Fachinspektor Djukaric. Ein Schulbuch für die Sekundarstufe I ist derzeit in Vorbereitung, ein ebensolches für die Sekundarstufe II (Oberstufe) in Planung, die Fertigstellung werde aber wohl noch etwas länger dauern.

### Die innerorthodoxe Bedeutung des schulischen Religionsunterrichts

unterstreicht Diakon Johann Krammer, Professor an der KPH Wien. *Nach orthodoxem Kirchenverständnis gibt es nur eine Orthodoxe Kirche, die jedoch konkret in den 14 autokephalen orthodoxen Kirchen existiert.* Durch den gemeinsamen deutschsprachigen Unterricht machen die SchülerInnen *die wichtige Erfahrung der Einheit der Orthodoxie, was besonders in der Diaspora sehr wichtig sei.* In ihren Ursprungsländern haben die SchülerInnen und deren Eltern die Orthodoxe Kirche meist nur in ihrer serbischen, rumänischen, russischen usw. Gestalt und Tradition kennengelernt. *Der orthodoxe Religionsunterricht trägt so auch wesentlich zum **Kennenlernen**, zur **gegenseitigen Akzeptanz** und **Integration** der verschiedenen orthodoxen Gemeinschaften bei.*

Auch sei der Religionsunterricht für nicht wenige SchülerInnen die Chance für einen ersten und oft fast einzigen Kontakt zur Orthodoxen Kirche in Österreich. Das gleiche betont auch Fachinspektor Djukaric. Es gebe in der orthodoxen Kirche in Österreich bereits viele, die nicht mehr so stark kirchlich sozialisiert sind und der Religionsunterricht wäre deshalb umso wichtiger, *um die Kinder mit ihrem Glauben, ihrer Kirche und Tradition vertraut zu machen.*

Ganz so dramatisch dürfte es freilich doch nicht sein. In Wien würden im Pflichtschulbereich zumindest geschätzte 80 Prozent aller orthodoxen Kinder am Religionsunterricht teilnehmen, so Djukaric.

Wien, 27.4.2018 (KAP) und Eigenmaterial

Vgl. Orthodoxes Schulamt für Österreich:  
orthodoxekirche.at